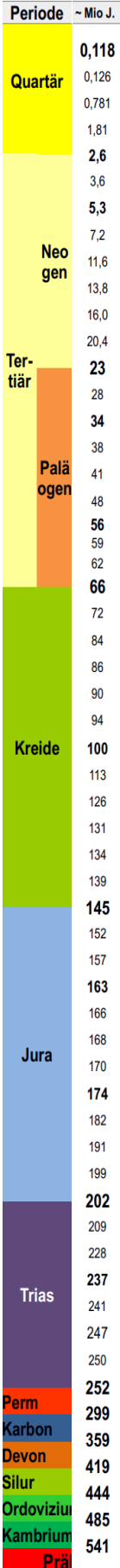


Sandsteine der Molasse



Die Sandsteine der Molasse unterscheiden sich teilweise erheblich hinsichtlich ihrer Zusammensetzung und ihres Fossilgehaltes.

Die Bausteinschichten markieren die jüngste Phase der Unteren Meeremolasse (UMM).



Bausteinschichten mit Polymesoda (Cyrena) und Kohle, Slg. Hertenstein, Foto Hanke

Dieser relativ fossilreiche, karbonatische Sandstein aus der Baltenstein-Formation (OMM) tritt lediglich in einem schmalen Streifen östlich von Kempton auf. Er verdankt seinen Namen den Bryozoen, sog. Moostierchen.

Da das Gestein ziemlich witterungsbeständig ist, wurde es früher gern als Baustoff verwendet.



Bryozoensandstein mit Fossilien, Slg. & Foto Hohl

Die während der USM gebildeten Sandsteine weisen an einigen Stellen einen hohen Gehalt an Quarz-, Glimmer- und Feldspatkörnchen auf. Sie stammen aus kleinräumigen Hügelketten, an denen sich Sedimente hinter wasserstauenden Mergeln ablagern konnten. Wenn man die richtigen Stellen kennt, lassen sich fossile Blätter finden.



Sandstein der Granitischen Molasse, Slg. & Foto Hohl

In den jüngsten Gesteinsschichten des Tertiärs, der OSM, dominiert der Nagelfluh. Jedoch mit fortschreitendem Abstand zu den Alpen können auch Mergel oder Sandsteine, oft in Wechselfolgen, auftreten.



Wechsellagerung in der OSM, Foto Hohl